

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Stefan GEORGE

Nachleben

09-1/2 *Kreis ohne Meister* : Stefan Georges Nachleben / Ulrich Raulff. - München : Beck, 2009. - 544 S. : Ill. - ISBN 978-3-406-59225-6 : EUR 29.90
[#0651]

Dieses Buch ist ein großer Gewinn für die Kultur-, Geistes- und Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Keine Frage, daß dem Direktor des Deutschen Literaturarchivs in Marbach mit dem vorliegenden Werk ein großer Wurf gelungen ist, ein äußerst lesbares und spannendes Buch. Raulff bietet eine Fülle von neuen Informationen, die hier in gebündelter Form präsentiert werden und das Nachleben des George-Kreises in wichtigen Stationen nachzeichnen. Stefan George war gewiß einer jener deutschen Dichter, die starke Reaktionen für und wider auslösten und an denen sich auch heute noch die Geister scheiden. Ein nicht unerheblicher Teil dieser divergierenden Auffassungen hat auch damit zu tun, wie man das Verhältnis Georges und seiner Jünger zum Nationalsozialismus allgemein und im besonderen zu bewerten hat. In jüngster Zeit häufen sich die Studien zu George und seinem Kreis wieder, wobei die letzte George-Biographie von Thomas Karlauf bereits sehr viel Material verarbeitet und anbot und erstaunlicherweise auch zu einem Verkaufserfolg wurde.¹ Erst vor relativ kurzer Zeit erschien der Briefwechsel von Friedrich Gundolf und Friedrich Wolters, der nützliche Einblicke in das Wirken der George-Jünger bietet.² Intensivere Bemühungen gelten inzwischen auch dem Verständnis der Staatsvorstellungen im George-Kreis sowie den Ökonomen im George-Kreis.³

¹ **Stefan George** : die Entdeckung des Charisma : Biographie / Thomas Karlauf. - München : Blessing, 2007. - 816, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89667-151-6 : EUR 29.95 [9303]. - Rez.: **IFB 07-2-390**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz266512496rez.htm>

² **Friedrich Gundolf - Friedrich Wolters** : ein Briefwechsel aus dem Kreis um Stefan George / hrsg. und eingel. von Christophe Fricker. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2009. - 273 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-412-20299-6 : EUR 29.90 [#0401]. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303127694rez.htm>

³ **Das Ideal des schönen Lebens und die Wirklichkeit der Weimarer Republik** : Vorstellungen von Staat und Gemeinschaft im George-Kreis / hrsg. von Roman Köster ... - Berlin : Akademie-Verlag, 2009. - XL, 243 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wissens-

Im Zusammenhang schließlich mit der Aufarbeitung des Widerstands gegen Hitler und des gescheiterten Attentats von Claus Graf von Stauffenberg spielt auch der George-Kreis eine wichtige Rolle, die nicht zuletzt mit der Chiffre des "geheimen Deutschland" verbunden ist - falls denn Stauffenberg vor seiner Exekution "Es lebe das geheime Deutschland!" gerufen haben sollte (die Quellenlage ist hier notorisch unsicher; es könnte auch das "heilige Deutschland" gewesen sein). Raulff verweist hier auf das "Problem des einzigen Zeugen", in diesem Falle Rudolf Fahrners (S. 22 - 23) und schildert spannend und aufschlußreich die Entstehung eines Buches, das als "Meisterwerk georgescher Geschichtsschreibung" gelten kann, nämlich Eberhard Zellers Buch **Geist der Freiheit**, und das die Darstellung der Geschichte des 20. Juli 1944 nachhaltig prägte (S. 418). Die Rolle Georges für den späteren Hitlerattentäter hat z.B. der kürzlich verstorbene Philosoph Manfred Riedel ausführlich gewürdigt.⁴ In einer Rede hat auch der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker, der als Junge Stefan George noch kennenlernte, seine Erinnerungen an den Hitler-Attentäter wiedergegeben.⁵ Raulff selbst zitiert zudem aus bisher offenbar unveröffentlichten Briefen Claus von Stauffenbergs an Frank Mehrert, von denen er mitteilt, daß sie erst vor kurzem aufgetaucht sind (S. 111). Die Forschung, so Raulff, habe diese Briefe nicht gekannt und sie werde sich nicht leicht mit ihnen tun (S. 111), weil Stauffenberg hier über den Polenfeldzug von 1939 in einer Weise schreibt, die befremdlich wirkt. Die zentrale Rolle, die Stauffenberg für eine Wirkungsgeschichte des George-Kreises zukommt, wird damit nur unterstrichen - und es ist eine hübsche Vignette, daß Raulff sein Buch mit der Geschichte beginnt, daß sich der Säbel Stauffenbergs mehrere Jahrzehnte im Besitz des früheren DKP-Vorsitzenden Herbert Mies befunden hatte, bevor der Gegenstand ins Bonner Haus der Geschichte überwechselte (S. 9 - 10).

Es liegen also inzwischen reichlich Studien vor, die das Verständnis des Kreises voranbringen, auch wenn gewiß noch manche Edition zu erwarten sein wird, die neues Licht auf Einzelheiten werfen könnten.

kultur und gesellschaftlicher Wandel ; 33). - ISBN 978-3-05-004577-1 : EUR 49.80. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz306013517rez.htm>

Wissen und Visionen : Theorie und Politik der Ökonomen im Stefan-George-Kreis / Korinna Schönhärl. - Berlin : Akademie-Verlag, 2009. - X, 461 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel ; 35). - Zugl.: Frankfurt (Main), Univ., Diss., 2008/09. - ISBN 978-3-05-004635-8 : EUR 69.80 [#0749]. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz308637577rez.htm> §

⁴ **Geheimes Deutschland** : Stefan George und die Brüder Stauffenberg / Manfred Riedel. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2006. - IX, 265 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-412-07706-8 - ISBN 3-412-07706-2 : EUR 24.90 [8993]. - Rez.: **IFB 06-2-246**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz254324584rez.pdf>

⁵ **Brüder Stauffenberg** / Richard von Weizsäcker. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2009. - 18 S. ; 22 cm. - (Stuttgarter Stauffenberg-Gedächtnisvorlesung ; 2006). - ISBN 978-3-8353-0578-6 : EUR 5.90 [#0761]. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz313100470rez.htm>

Raulffs Buch setzt mit dem Tod dessen ein, der im Kreise seiner Jünger "d.M.", das ist "der Meister" genannt wurde. George befand sich in der Schweiz, als er starb, und es oblag nun dem engsten Kreis der Jünger, das Begräbnis und die damit zusammenhängenden Fragen zu regeln. Der Nachlaßverwalter Robert Boehringer sowie Berthold von Stauffenberg und Frank Mehnert gehörten zu diesem engsten Kreis; nicht jeder, der sich selbst als Anhänger Georges verstand, wurde zur Beerdigung geladen; Percy Gothein etwa. Mit dem Tode des Meisters war für den "Staat" Georges das faktische Ende gekommen, auch wenn die Jünger noch Jahrzehnte später seine Erinnerung hochhielten. Das Zentrum aber fehlte, und es ist eben dieser Prozeß der Auflösung eines Kreises, der Raulff das Thema seines Buches gibt. In diesem Prozeß der Auflösung nämlich zeigen sich höchst anschaulich Brüche und Verwerfungen, die unter den Jüngern immer mehr auftauchten. Einige der jüngeren Gefolgsleute Georges standen dem Nationalsozialismus mit Sympathie gegenüber, darunter auch die Stauffenbergs, manche waren auch deutlich antisemitisch orientiert, während andererseits alte Freunde Georges wie Ernst Morwitz oder Ernst Kantorowicz wegen ihrer jüdischen Abstammung andere Wege gehen mußten. Als enttäuschend muß dabei Georges Weigerung gelten, sich zu einem Wort über das Schicksal der deutschen Juden bewegen zu lassen, wie es Karl Wolfskehl und Edith Landmann versucht hatten (S. 149). Für George war "die Judensach im Besonderen nicht so wichtig", wie er im Gespräch mit Landmann sagte. Edith Landmann verfaßte eine offenbar bemerkenswerte Abhandlung mit dem Titel **An die deutschen Juden, die zum geheimen Deutschland hielten** (1933), die nach Thomas Karlauf bis heute nicht vollständig veröffentlicht wurde. Der Text legt Zeugnis ab von den einschneidenden Veränderungen, die die neuen politischen Verhältnisse mit der Machtergreifung Hitlers für sie als Jüdin gehabt haben, und zwar "trotz der Verbundenheit mit Stefan George und dem Geheimen Deutschland".⁶ Es ist unausweichlich, daß dieses Thema in vielen Variationen das Buch Raulffs durchzieht.

Raulff zeichnet die vielfältigen komplexen Beziehungen und Positionen präzise nach, quellengesättigt und abgewogen, so daß der Leser gut in die Lage versetzt wird, sich differenziert, jenseits etwaiger Vorurteile in der einen oder anderen Richtung, der heiklen Thematik zurecht zu finden. Irritierende

⁶ **Das Problem des Politischen in der Philosophie Edith Landmanns** : Diskussionen im Umfeld von Wertphilosophie, Gestalttheorie und Wissenssoziologie / Gesine Lenore Schiewer. // In: Das Ideal des schönen Lebens und die Wirklichkeit der Weimarer Republik : Vorstellungen von Staat und Gemeinschaft im George-Kreis / hrsg. von Roman Köster ... - Berlin : Akademie-Verlag, 2009. - XL, 243 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel ; 33). - ISBN 978-3-05-004577-1 : EUR 49.80. - Hier S. 90 - 91.. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz306013517rez.htm>

Siehe auch **Stefan George** : die Entdeckung des Charisma : Biographie / Thomas Karlauf. - München : Blessing, 2007. - 816, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89667-151-6 : EUR 29.95 [9303]. - Hier S. 758. - Rez.: **IFB 07-2-390**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz266512496rez.htm>

Gestalten wie der Platonrhapsode Kurt Hildebrandt, der sich Platon nach dem Bilde Georges zurechtmalte, werden ausführlich porträtiert und in ihrer Bedeutung für den George-Kreis gekennzeichnet. Hildebrandt, der unter dem Nationalsozialismus als Philosophieprofessor reüssierte, lieferte sich auch eine Auseinandersetzung mit dem liberaleren, in die Schweiz emigrierten Boehringers um das richtige Bild des Meisters, um das es bei der anschwellenden Flut der nach dem Tode Georges erschienenen Erinnerungen und Aufzeichnungen ging (S. 364). Die verschiedenen "Kolonien" der sich in der Nachfolge des George-Kreises verstehenden Georgeaner werden plastisch gezeichnet und in ihrer Bedeutung für die Überlieferung des Kreises und seines angeblichen Geheimnisses diskutiert. Durch die Aufspaltung auf mehrere kleinere Zentren kam es zu einer Art konkurrierenden Gedächtnispolitik, bei der zwar Robert Boehringers als Nachlassverwalter die besseren Karten hatte, doch der Kreis um Wolfgang Frommel und das **Castrum Peregrini** ernsthafte Konkurrenz darstellten. Da Frommel offenbar Stefan George nur ein einziges Mal getroffen hatte, mußte er ebenso wie der Führer eines anderen Nach-George-Kreises, Rudolf Fahrner, durch den Kontakt zu einem George einst näher stehenden Menschen seine Autorität unterstreichen. Es ist erstaunlich, nachzuvollziehen, in welchen Beziehungsnetzen sich die Macht des Georgeschen Charismas noch weit in die Bundesrepublik Deutschland und an andere Orte erstreckte, wie die Rekonstruktionen Raulffs zu Carl Heinrich Becker, Hellmut Becker, Georg Picht, Carl Friedrich von Weizsäcker, Carlo Schmid und anderen zeigen. Der Kanon Georges, der aus heutiger Sicht "das europäische Pantheon der *dead white men*" umfaßt, tauchte noch ein letztes Mal in einem Band von Robert Boehringers mit dem Titel **Der Genius des Abendlandes** auf, in dem Bilder von Homer, Sophokles, Platon, Alexander, Cäsar, Vergil, Dante, Michelangelo, Shakespeare, Napoleon, Goethe und - George zu finden waren (S. 359).

Es ist ganz unmöglich, den Reichtum des Buches in diesem Rahmen noch ausführlicher zu würdigen. Es sei daher hier nur zusammenfassend gesagt, daß auch die weiteren Ausführungen Raulffs über den Deuterkrieg um George zwischen den Exilanten und den im nationalsozialistischen Deutschland verbliebenen George-Jüngern spannend zu lesen sind (vgl. S. 373). Mag auch manches Detail nicht jedem Leser gleich bedeutsam erscheinen, so entsteht doch in der Gesamtheit ein Bild, das angesichts des essayistischen Grundcharakters des Buches von Raulff zwar nicht vollständig ist und sein kann, aber durch seine bloße Existenz anderen die Möglichkeit gibt, die Lücken zu füllen. Lücken betreffen Nachlassmaterialien verschiedener Georgianer, die von den Nachlassverwaltern nicht herausgegeben wurden oder noch, wie im Falle Ernst Morwitz', bis 2030 gesperrt sind (S. 22). Manches ließ Raulff aus, weil es bereits gut erforscht war, so der Komplex "George und der Widerstand gegen Hitler" oder die Exilzeit Karl Wolfskehl's. Leider fehlt auch ein Kapitel zu der Zeitschrift **Castrum Peregrini**, weil der Quellenzugang noch problematisch sei. Gleichfalls nicht berücksichtigt ist das letzte Lebensjahrzehnt Max Kommerells, weil dieser zum Zeitpunkt des Todes von George schon nicht mehr zum Kreis gehört hatte

(S. 24). Gegenüber dem auf Vollständigkeit zielenden Handbuch fiel Raulffs Wahl auf das Genre des Essays, was sicherlich sehr zur Lesbarkeit des Buches beigetragen hat.⁷ Der Nachteil dieser Darstellungsweise liegt allerdings darin, daß keine stringente Geschichte erzählt wird, sondern viele kleine Geschichten, die sich hier und da überkreuzen und auch chronologisch immer wieder die gesamte Zeitspanne des Nachlebens durchschreiten. Das Buch entzieht sich so im Detail einer übergeordneten Frage - es ist ein gutes Zeichen, daß Raulffs Buch auch ohne die vorgelagerte These von dem "Zerfall des Kreises" und der "Korruption seiner Ideen" spannend und lesenswert bleibt.

Ein positiver Zug des Buches, der hervorgehoben zu werden verdient, sind die Fußnoten, die hier wirklich Fußnoten und nicht, wie so häufig, Endnoten sind. Dadurch bleibt dem Leser ein ständiges Hinundherblättern erspart, zu dem die Lektüre sonst notgedrungen ausarten würde. Dafür wurde auf eine Bibliographie völlig verzichtet, was etwas unkomfortabel für die Nutzer des Buches ist. Das Buch hätte sicher noch gewinnen können, wenn ihm eine übersichtliche Zeittafel sowie Biogramme der zahlreichen erwähnten Personen beigegeben worden wären; dadurch, daß die Informationen zu vielen Personen im Buch verstreut sind, kann man manchmal schon den Überblick verlieren – ein Blick in eine solche Übersicht wäre hier hilfreich. Das Inhaltsverzeichnis des Buches ist insgesamt wenig brauchbar, weil aus diesem nicht wirklich zu entnehmen ist, worum es in den jeweiligen Kapiteln geht - statt dessen findet sich ein munteres Spiel mit intertextuellen Verweisen, das aber nicht nötig erscheint. Wenn man sich zu bestimmten Personen Informationen erhofft, muß man diese also über das Register ausfindig machen. Der Band enthält zahlreiche Abbildungen, viele davon bisher unpubliziert.

Insgesamt ist das Urteil über Raulffs Buch eindeutig: Bibliotheken können auf die Anschaffung nicht verzichten; wer auch immer sich für die geistigen Konstellationen des 20. Jahrhunderts interessiert, wird kaum an diesem Buch vorbei können.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

⁷ Man darf im übrigen gespannt sein, ob es im Zuge der reichen Publikationstätigkeit zu George bald auch zu einem **George-Handbuch** (etwa im Metzler-Verlag) kommen wird; Material dazu gäbe es sicherlich genug.